Materialblatt 139

Stichworte:

Gedankenexperiment

Abtreibung

Ethik

Die Philosophie stellt die ganz großen Fragen und hilft uns mit Gedankenexperimenten, eigene Antworten zu finden. «[Filosofix](#)» stellt die wichtigsten Gedankenexperimente in animierten Kurzfilmen vor – eine unterhaltsame Anregung zum Selberdenken.

Ist Schwangerschaftsabbruch erlaubt? Stecker ziehen mit Todesfolge

Gedankenexperiment: Geiger¹

<https://www.youtube.com/watch?v=8lZCmSZhIPo&t=12s>

Unterrichtsmaterial: <https://www.srf.ch/sendungen/myschool/filosofix-1>

Ungewollte Schwangerschaft – was tun? Was ist höher zu gewichten: die Selbstbestimmung der schwangeren Frau oder das Leben des Kindes? Um diese Fragen kreist das Gedankenexperiment «Geiger». Die Erfinderin argumentiert für die Selbstbestimmung der schwangeren Frau – und spricht von Notwehr.

Das Gedankenspiel mit dem Geiger stammt von der US-amerikanischen Philosophin Judith Jarvis Thomson. Das Thema ist Abtreibung, genauer die Frage: Darf man eine ungewollte Schwangerschaft abbrechen?

Ungewollte Schwangerschaften sind keine Seltenheit, denken Sie nur an das Versagen von Verhütungsmitteln oder an Vergewaltigungen. Thomsons Gedankenexperiment bezieht sich – das ist wichtig – nur auf solche Fälle von ungewollter Schwangerschaft.

¹<https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/filosofix/ist-schwangerschaftsabbruch-erlaubt-gedankenexperiment-geiger>

1 Verbunden auf Leben und Tod

Stellen Sie sich vor, ein weltberühmter Geiger leidet an einer Nierenkrankheit und Sie sind aufgrund Ihrer Blutgruppe die einzige Person, die ihn retten kann. Das wissen auch die Fans des Geigers, welche Sie betäubt und ihren Blutkreislauf mit dem des Geigers verbunden haben. Würden Sie sich von den Schläuchen lösen, wäre das sein Tod. Sie müssen neun Monate mit ihm ausharren, damit er nicht stirbt.

Gemäß dieser Analogie entspricht der Geiger dem ungewollten Kind im Bauch und Sie sind die schwangere Frau. Neun Monate lang kann der Geiger nicht ohne Sie überleben, ebenso wie das im Bauch heranwachsende Kind.

2 Freiheit oder Leben?

Meist wird im Rahmen der Abtreibungsdebatte darüber diskutiert, ob und ab wann Embryonen ein Lebensrecht haben. Dabei wird gerne unterstellt, dass der Schwangerschaftsabbruch ethisch unzulässig ist, falls das Ungeborene bereits ein Lebensrecht besitzt.

Thomson möchte zeigen, dass dies alles andere als klar ist. Der Geiger ist nämlich ein erwachsener Mensch, der definitiv ein Lebensrecht hat – auch wenn sein Überleben von Ihnen abhängt. Doch dieses Lebensrecht des Geigers kollidiert mit Ihrem Recht auf Selbstbestimmung. Die Frage ist nun: Welches Recht ist stärker zu gewichten?

3 Schwangerschaftsabbruch als Notwehr

Thomson ist der Ansicht, die Musikfreunde haben auf drastische Weise in Ihr Leben, Ihre Freiheit und Ihre körperliche Unversehrtheit eingegriffen. Das geht nicht, meint sie. Jeder habe das Recht, sich von dem Geiger loszukoppeln. Das entspreche einer Notwehr. Und dazu habe man immer das Recht.

Stimmt das? Würden Sie sagen, man dürfe den Geiger auf keinen Fall von Ihrem Blutkreislauf trennen? Wenn ja, was würden Sie sagen, wenn er nicht neun Monate, sondern neun Jahre an ihnen hängen würde? Wie würden Sie die Sache beurteilen, wenn Ihre Gesundheit und Ihr Leben dadurch bedroht wären und Sie nur überleben könnten, wenn der Geiger von Ihnen abgekoppelt wird?

4 Zwischen Töten und Sterbenlassen

Mit dieser Variante fordert Thomson diejenigen Abtreibungsgegner heraus, die finden, man dürfe auf keinen Fall abtreiben, auch nicht bei Schwangerschaften, die für die Mutter tödlich verlaufen. Das heranwachsende Kind aktiv zu töten, sei moralisch verwerflicher, als die Mutter sterben zu lassen. Schliesslich gelte das Tötungsverbot. Doch ist aktives Töten in jedem Fall schlimmer als passives Sterbenlassen? Wie sehen Sie das?

5 «Das Recht auf Leben übertrumpft das Recht auf Selbst-Bestimmung»²

Ab wann hat ein Embryo ein Recht auf Leben? Darf dieses Lebensrecht gegen das Recht auf Selbstbestimmung der schwangeren Frau abgewogen werden? Die Philosophin Barbara Bleisch bezieht Stellung zu den moralischen Fragen, die der Schwangerschaftsabbruch und das Gedankenexperiment «Geiger» aufwerfen.

Frau Bleisch, wie kann uns die Philosophie bei konkreten ethischen Problemen, etwa bei der Frage des Schwangerschaftsabbruchs helfen?

² <https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/filosofix/das-recht-auf-leben-uebertrumpft-das-recht-auf-selbstbestimmung>

Indem sie die Fragen isoliert, die in einem Problem verknüpft auftreten, und die zugrundeliegenden Konflikte herausarbeitet. Im konkreten Fall lauten die moralischen Fragen: Welche Wesen haben ein Recht auf Leben? Und gilt das Lebensrecht absolut?

Ab wann hat denn ein Mensch Ihrer Ansicht nach moralische Rechte?

Wann und aufgrund welcher Eigenschaften Wesen Personen sind, darauf hat die Philosophie bislang keine abschliessende Antwort gegeben.

Die Philosophen kennen also nicht so etwas wie die Fristenregelung, die besagt, dass bis zur 12. Schwangerschaftswoche abgetrieben werden darf?

Nein, zumindest nicht als generelles Prinzip. Es gibt mehrere Fragen, die in der Philosophie nach wie vor zu Debatten Anlass geben. Das grösste Problem ist das sogenannte Kontinuitätsargument: Der Embryo wächst ab Befruchtung kontinuierlich zum Fötus heran. Es gibt keine klare Zäsur, die deutlich machen würde: Ab jetzt hat er ein Lebensrecht. Man braucht an dieser Stelle ein Brückenprinzip wie etwa Empfindungsfähigkeit, Überlebensfähigkeit oder Bewusstsein, die als Zäsur dienen könnten.

Das Gedankenexperiment mit dem Geiger stellt eine Analogie her zwischen dem Geiger und einem ungeborenen Kind. Ist dieser Vergleich gerechtfertigt?

Nur dann, wenn die Frau unfreiwillig schwanger wurde. Die Analogie trifft sicher am besten auf Vergewaltigungen zu. Doch was ist, wenn die Verhütung nicht geklappt hat – oder vom Paar vergessen wurde? Man muss hier einen Begriff davon haben, worin Freiwilligkeit besteht – und für welche Folgen wer verantwortlich ist. Nehme ich etwa ein Sonnenbad, ohne mich einzucremen, muss ich mich nachher nicht über Sonnenbrand beklagen. Was aber, wenn die Sonnencreme wirkungslos bleibt, weil sie aus einer fehlerhaften Produktion stammt? Oder wenn mein Ex-Freund aus Boshaftigkeit die Tube gegen normale Handcreme eingetauscht hat? Der Begriff der «Freiwilligkeit» braucht einiges an theoretischer Unterfütterung, um ihn sinnvoll zu verwenden.

Judith Jarvis Thomson, die Erfinderin des Gedankenexperiments, ist der Ansicht, das Recht auf Selbstbestimmung sei höher zu gewichten als das Lebensrecht des Geigers. Stimmen Sie zu?

Nein. Das Recht auf Leben übertrumpft das Recht auf Selbstbestimmung. Allerdings wurde dem Mann, der im Beispiel als Lebensretter dient, massiv Unrecht getan – Unrecht, das nie und nimmer gerechtfertigt ist! Wäre es legitim, den Mann zu kidnappen, müssten wir auch bereit sein, Menschen zur Lebendorgan-spende zu zwingen.

Doch in die körperliche Integrität anderer Menschen darf meiner Meinung nach nicht eingegriffen werden – auch nicht, um andere zu retten. Vom Moment an, in dem diese Person jedoch mit dem Geiger verbunden ist, wäre es wiederum unrecht, sich von ihm loszukoppeln. Sicherlich aber würde der Lebensretter für das Unrecht, das ihm widerfahren ist, angemessen entschädigt werden müssen.

Und warum folgen Sie Thomson nicht in Bezug auf den Schwangerschaftsabbruch?

Thomson will mit dem Beispiel zeigen, dass selbst dann, wenn Embryonen bereits moralische Rechte hätten, Frauen nicht gezwungen werden dürfen, sie auch auszutragen. Das sehe ich anders: Wenn der Embryo bereits ein Recht auf Leben hat, kann sein Lebensrecht nicht aufgewogen werden mit dem Selbstbestimmungsrecht der Frau.

Eine schwangere Frau darf also nicht sagen: Ich möchte das Kind jetzt nicht?

Doch. Eine Abwägung zwischen ihren Interessen und jenen des Embryos ist aber meiner Meinung nach nur legitim, wenn der Embryo noch nicht über ein Lebensrecht verfügt. Eine Abwägung beruht deshalb auch auf einer Aussage darüber, ob Embryonen bereits Personen sind. Genau das bestreitet Thomson.

Meiner Meinung nach ist eine solche Abwägung in einem früheren Stadium der Schwangerschaft durchaus möglich. Doch auch dann hat der Embryo moralische

Interessen. Eine Abtreibung darf also aus moralischer Sicht nicht grundlos erfolgen, sondern es braucht eben die entsprechende Abwägung, in der eine Frau sich darüber klar werden muss, ob für sie das Austragen des Kindes tatsächlich unzumutbar ist. Ich persönlich bin der Meinung, dass solche Gewissensentscheide sehr individuell gefällt werden müssen.

Gibt es denn keine objektiv richtige Lösung?

Doch, die gibt es. Aber eben nur, wenn die individuelle Situation der entsprechenden Frau und unter Umständen auch eines allfälligen werdenden Vaters berücksichtigt wird. Ausserdem halte ich es bezüglich ethischer Urteile mit Thomas Nagel: Es gibt das moralisch Richtige, aber oft ist uns der Blickwinkel nicht zugänglich, um dieses zu erkennen. Das entbindet uns aber nicht unserer Pflicht, unsere moralische Linse immer wieder zu schärfen.